

Klein aber aktiv: JA setzt Ja beim Begehren durch

Johannesberg: Bürger haben über Finanzierung von neuen Kanälen mitbestimmt - Erfolg auch für Dieselschlucker

Ein kommunalpolitisch bewegtes Jahr liegt hinter der Gemeinde Johannesberg mit ihren rund 4200 Einwohnern in fünf Ortsteilen.



Obwohl sie nur fünf von 17 Stimmen im Gemeinderat besitzt, hat die vor knapp zwei Jahren gegründete Wählergruppierung Johannesberg Aktiv (JA) mit einem Bürgerbegehren den Mehrheitsbeschluss des Gemeinderats gekippt, neue Kanäle und Kläranlagen zu 100 Prozent über die Beiträge der Grundstücksbesitzer abzurechnen.

Der Beschluss war bereits im Februar gefallen, mit der Mehrheit von CSU, Freien Wählern und der Unabhängigen stellvertretenden Bürgermeisterin Bonita Hoffmann. Doch die Räte der JA wollten sich damit nicht abfinden und bekamen

Unterstützung von Burkhard Wombacher (SPD). Zunächst versuchten sie mit Diskussionen im Gemeinderat, etwa bei der Haushaltsberatung im Mai, den Rest des Gremiums davon zu überzeugen, dass eine Befragung der Bürger zum Thema Kanalbeiträge nötig sei.

An der Einstellung der etablierten Ratsmehrheit änderten diese Vorstöße freilich nichts, zumal das Thema auch nicht ausdrücklich auf der Tagesordnung stand. Eine unbedachte Äußerung der Gemeinderätin Jutta Haßkerl (CSU), beim Familienurlaub den bayerischen Wald zu bevorzugen, sorgte für eine aufgeregt geführte Diskussion zwischen den gespaltenen Lagern und eine Flut von Leserbriefen.

Anfangs nur 50 Bürger mobilisiert

Derweil verwirklichte die JA ihren Plan B: Sie startete eine Bürgerbefragung per Internet und Postwurfsendung und nutzte im Vorfeld die Bürgerversammlung im Mai als Forum, um die von der Gemeindeverwaltung vorgetragenen Gründe für die 100-Prozent-Lösung - Bürgermeister Peter Zenglein warnte vor steigenden Schulden zu Lasten künftiger Generationen - zu widerlegen und sich für eine Abrechnung zu 30 Prozent über Verbrauchsgebühren stark zu machen. Freilich waren nur etwa 50 Bürger zur Versammlung ins Pfarrheim gekommen. Weitaus mehr Bürger fanden sich dann zur Informationsveranstaltung Anfang Oktober in der Schulturnhalle ein. Denn inzwischen hatte die JA genügend Unterschriften für einen Bürgerentscheid gesammelt. Den Termin am 1. November nahm beinahe die Hälfte aller Wahlberechtigten wahr.

Zuletzt 62 Prozent Zustimmung

Überraschend war für viele, auch Bürgermeister Zenglein und seine Stellvertreterin Hoffmann, das eindeutige Ergebnis: Über 62 Prozent der Wähler stimmten für das 70:30-Modell der JA. Die Gemeindeverwaltung muss nun ihre Finanzpläne neu durchrechnen und neue, höhere Kanalgebühren festsetzen.

Die Auswirkungen werden sich in den nächsten Jahren manifestieren, etwa, ob dann der Gemeinde genug Spielraum für freiwillige Leistungen für Vereine, Familien und Soziales bleibt. Den Gemeinderat und die Bürger weiter beschäftigen wird auch die Suche nach einer akzeptablen Lösung für den Mobilfunk - auf der Basis des Konzepts, das das Kölner EMF-Institut für Johannesberg entworfen hat. Mit ihm soll die Strahlenbelastung so niedrig wie möglich gehalten und eine flächendeckende Versorgung aller Ortsteile gewährleistet werden. Ebenfalls noch nicht in trockenen Tüchern ist die Breitbandverkabelung. Hier wird erwogen, mit einer »Hybridlösung« zum Erfolg zu kommen.

Ein Erfolg war das zweite Erntefest des Vereins Dieselschlucker, der sich die Restaurierung historischer Landmaschinen und den Erhalt bäuerlichen Brauchtums auf die Fahnen geschrieben hat. Der junge engagierte Verein mobilisierte mehrere Tausend Besucher, teils von weither, am letzten Septemberwochenende und nähert sich nun mit Riesenschritten seinem Ziel, auf dem Rückersbacher Sportgelände eine große Unterstellhalle zu bauen - in der regelmäßig Erntefest gefeiert werden soll.

Weniger konkrete Fortschritte gab es hingegen beim Vorhaben des Arbeitskreises Tagespflegestätte, für die Gemeinden Johannesberg und Glattbach eine Einrichtung für alte und pflegebedürftige Menschen zu verwirklichen, in der sich auch Ehrenamtliche engagieren und der ein offener Seniorentreff angegliedert ist.

me/

05.01.2010

mehr unter www.main-netz.de